

26. Hospizkonzert

Grenzenlos ist die Schöpfung



Sonntag , 26.11.2023

Hospizkonzert am 26.11.2023 um 16 Uhr

Grenzenlos ist die Schöpfung

Katholische Kirche St. Michael
51688 Wipperfürth-Neye,
Ecke Egener Straße/Michaelstraße



Mitwirkende

Chor tonart, Herkenrath
Leitung: Johannes Honecker
Jochen Malzkorn, Orgel
Texte gelesen von Ehrenamtlichen des
Ambulanten Hospizdienstes
Wipperfürth/Kürten



Ökumenischer Hospizdienst
Wipperfürth / Kürten



Waldemar Åhlen /Übers. Josef Newerkla

Sommerpsalm

Chor Tonart

Wie herrlich grünen Baum und Strauch
Und zieren Tal und Hänge.
Ein zarter, milder, warmer Hauch
Umspielt das Blattgemenge.
Im Sonnenschein wogt Flur und Hain
Und wiegt sich in den Winden.
Der Sommer will sich finden.

Dem hellen Lied im Wiesengrund,
dem dumpfen Waldesrauschen,
dem kann man nun so manche Stund
mit aller Ehrfurcht lauschen.
Und Vogelsang im Überschwang,
gewürzt durch Blütendüfte,
erhebt sich in die Lüfte.

Oh, guter Gott, wie ist Dir gleich
Der lichte Sonnenreigen.
Im Sommer willst Du gnadenreich
Uns Deine Größe zeigen.
All Fleisch ist Heu, all Leben Streu,
vergänglich alles Treiben,
nur Dein Wort wird ewig bleiben.



Orgelimprovisation

Jochen Malzkorn



Anders Öhrwall / Paul Gerhardt

In dieser lieben Sommerzeit

Chor Tonart

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluff
und macht sich in die Wälder;

die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

Mach in mir deinem Geiste Raum,
daß ich dir werd ein guter Baum,
und laß mich Wurzel treiben.
Verleihe, daß zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.



Elke Auras

Grenzenlos ist die Schöpfung

Keine Grenzen in der Natur –
Sie wächst, fließt und blüht,
lässt du sie in Ruh!

Keine Grenzen in deinem Leben –
Freude, Trauer, Angst und Sicherheit,
alles wirst du erleben!

Keine Grenzen der Verständigung –
Offenheit, Toleranz und Empathie,
führen um Unterschiede herum!

Keine Grenzen im Glauben –
Christlich, jüdisch, moslemisch
oder buddhistisch,
das Gute lässt uns alle staunen!

Keine Grenzen für den Frieden –
Familie, Stadt und weiter in die Welt,
statt Gewalt wünschen wir zu lieben!

Keine Grenzen in der Dankbarkeit –
Sehen, hören, fühlen und denken,
macht mich im Herzen weit!



Christian Morgenstern

An Mutter Erde

gelesen von Rolf Küppers

Sie woll'n mich umgarnen,
sie wollen mich fortreißen -
aber ich werfe mich an deine heilige Brust, Mutter Erde ...
Mit weiten Händen greif ich in deine Schollen,
mit tiefen Zügen schlürf' ich den herben Duft deiner Kräuter ...
Nein, Du verlassest mich nicht,
du nährst mich, du stärkst mich,
daß die bösen Geister mich lassen müssen,
und ich hoch und heiter wieder des Weges wandere,
den ich mir kor.
Dafür will ich dich auch ohn' End,
ohn' Ende lieben und preisen ...
Und wenn du mich einst
vom Strahl der Sonne zurückheischst,
dann will ich mein Haupt still in deinen Schoß betten ...
Und du wirst meinen Schlummer behüten
von Ewigkeit zu Ewigkeit.



Felix Mendelssohn / Joseph v. Eichendorff

Abschied vom Walde

Chor Tonart

O Täler weit, o Höhen,
o schöner grüner Wald,
du meiner Lust und Wehen
andächtger Aufenthalt!
Da draussen, stets betrogen,
saust die geschäftge Welt,
schlag noch einmal die Bogen
um mich, du grünes Zelt.

Im Walde steht geschrieben
ein stilles ernstes Wort
vom rechten Thun und Lieben
und was des Menschen Hort.
Ich habe treu gelesen die
Worte schlicht und wahr,
und durch mein ganzes Wesen
ward's unaussprechlich klar.

Bald werd'ich dich verlassen,
fremd in die Fremde gehn,
auf bunt bewegten Gassen
des Lebens Schauspiel stehn.
Und mitten in dem Leben
wird deines Ernst's Gewalt,
mich Einsamen erheben,
so wird mein Herz nicht alt.



George David Weiss

What a wonderful world

Chor Tonart

Ich sehe grüne Bäume, rote Rosen –
sie blühen für dich und mich.
Und ich denke so bei mir: was für eine wunderbare Welt!
Ich sehe den blauen Himmel,
weiße Wolken, den vom Licht verwöhnten Tag
und das ehrwürdige Dunkel der Nacht –
und ich denke mir:
was für eine wunderbare Welt!
Die Farben des Regenbogens,
die sich am Himmel so hübsch ausmachen,
spiegeln sich in den Gesichtern der Menschen wider,
die ihn sehen.
Ich sehe Freunde, die sich mit „Na, wie geht’s?“ begrüßen –
was sie eigentlich meinen ist: „Ich liebe dich!“
Ich höre kleine Babys schreien, sehe, wie sie aufwachsen –
sie werden eines Tages mehr lernen, als ich je gewusst habe.
Und dann denke ich mir:
was für eine wunderbare Welt!



Mitsing-Stück / Otto Konrad Laub

Abendstille überall

Kanon

Abendstille überall.
Nur am Bach die Nachtigall
singt ihre Weise klagend und leise durch das Tal.



Hans Kruppa

Eine Brücke bauen

gelesen von Dagmar Wolf

Der Meister fragte seinen Schüler, wie er den Tag verbracht hatte.

»So wie jeden anderen auch«, war die Antwort.

»Das ist unmöglich«, sagte der Meister.

»Wie es keine zwei Menschen auf der Welt gibt, die sich in allem gleichen, gibt es keinen Tag, der einem anderen gleicht.

Alles, was die Natur uns gibt, ist einzigartig.«

Beschämt von diesen Worten senkte der Schüler den Kopf.

»Und wie wirst du den heutigen Tag verbringen?« fragte der Meister.

»Im Bewusstsein seiner Einmaligkeit und mit wachen Sinnen für seine versteckten Schönheiten und Überraschungen«, war die Antwort des Schülers.

»Das hast gut gesagt«, erwiderte der Meister.

»Nun musst du es aber auch gut tun. Denn die Kluft zwischen dem Vorsatz und dem Satz über die Kluft ist oft recht groß.

Man muss ein guter Springer sein, um die Kluft zu überwinden. Oder sich eine Brücke bauen.«

»Aus welchem Material baut man eine solche Brücke?« wollte der Schüler wissen.

»Aus Geistesgegenwärtigkeit und Geduld, aus Mut und Heiterkeit«, war die Antwort des Meisters.



Orgelimprovisation

Jochen Malzkorn



Sabine Rupp

Grenzenlos

Ich erhebe mich,
bis an die Zimmerdecke.
Über Häuser und Straßen, Wiesen, Felder und Wälder.
Wie wunderschön doch alles ist.
Ich fliege.
Über Städte, Länder, Meere und Kontinente.
Es ist ganz leicht.
Zu fremden Planeten, immer weiter, immer höher, grenzenlos.
Ich sehe.
Deutlicher, als je zuvor.
Dich und jedes andere Lebewesen.
Die Äußerlichkeiten verschwimmen, wie unwichtig sie doch sind.
Ich fühle.
Es ist da, in jedem von uns.
Rein und klar. Die Würde.
Warm und strahlend. Die Liebe.
Einzigartig und doch einander so gleich.
Dich hat es immer gegeben
und dich wird es immer geben.
Vollkommen, wundervoll, ein Wunder.



Josef Gabriel Rheinberger

Ave maris stella

Chor Tonart

Sei begrüßt, du Stern des Meeres,
gütige Mutter Gottes,
ewige Jungfrau,
sel'ge Himmelspforte.

Die du das Ave empfängst
aus Gabriels Mund
gib uns des Friedens Geist,
kehre Evas Namen um.

Löse aus Banden die Sünder,
erleuchte die Blinden,
unsere Gebrechen nimm hinweg,
alles Gute erwirke für uns.

Erzeuge dich als Mutter,
durch dich empfangen unser

Gebet, der um unseretwillen
dein Sohn wurde.

Jungfrau, auserkoren, mild
vor allen, mach uns von
Sünden frei, mild und keusch.

Gib ein reines Leben,
beschütze unsern Weg,
daß wir einst Jesus sehen
und uns allezeit freuen.

Lob sei Gott, dem Vater,
Ehre sei Christus, dem
Allerhöchsten,

und dem Heiligen Geist,
ein Lobpreis sei den dreien. Amen.



Eric Esenvalds/Sara Teasdale

Stars

Chor Tonart

Alleine in der Nacht auf einem dunklen Hügel
Von Kiefern umgeben, würzig und still
Und ein Himmel voller Sterne über meinem Kopf
Weiß und Topas und neblig Rot;
Myriaden mit schlagenden Herzen aus Feuer
Die Äonen können nicht verwirren oder ermüden;
Die Kuppel des Himmels hoch wie ein großer Berg
Und ich weiß, ich bin geehrt, Zeuge von so viel Majestät.



Mitsing-Stück: Irisches Segenslied

Möge die Straße uns zusammenführen

Gotteslob Nr. 823

Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

*Refrain: Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.*

Führe die Straße, die du gehst
immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab, wenn es kühl wird, warme Gedanken
und den vollen Mond in dunkler Nacht.

Hab unterm Kopf ein weiches Kissen,
habe Kleidung und das täglich Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel,
bevor der Teufel merkt du bist schon tot.

Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.





Irischer Segen

gelesen von Regina Löhr

Du bist ein Kind der Schöpfung,
nicht weniger, wie die Bäume und Sterne es sind.
Du hast ein Recht darauf, hier zu sein.
Und ob du es merkst oder nicht –
Ohne Zweifel entfaltet sich
Die Schöpfung so, wie sie es soll.
Lebe in Frieden mit dem Göttlichen,
so wie du es jetzt für dich begreifst.
Und was auch immer deine Mühen
Und Träume sind
In der lärmenden Verwirrung des Lebens –
Halte Frieden mit deiner eigenen Seele.